

Landwirt verewigt Wetterextreme mit Bleistift auf Sandstein

BACHS Landwirt Ernst Pfister aus Bachs schreibt auf einer Wand seines Bauernhofs die extremsten Wetterkapriolen auf.

Der Bachser Ernst Pfister war sein Leben lang Landwirt. Sein Vater kam 1937 auf den Hof, und als er ein junger Mann war, übernahm Ernst Pfister den elterlichen Betrieb. Vor zehn Jahren hat der 76-Jährige seinen Obst- und Beerenanbaubetrieb an seine jüngste Tochter Manuela Bleuler-Pfister übergeben. Doch trotz offiziellem Ruhestand kennt Ernst Pfister fast nichts anderes als Arbeiten und Mitanpacken, wo es gerade nötig ist. «Ich hatte mein ganzes Leben lang wenig Zeit für Hobbys, deshalb arbeite ich immer», meint er gut gelaunt. Es scheint fast, als wäre es für ihn eine Art Erholung, stundenlang Reben oder Obstbäume zu schneiden.

Ein Tagebuch der Meteorologie

Doch ein kleines Steckenpferd hat Ernst Pfister: Er schreibt die Wetterextreme mit Bleistift auf das Sandsteinmauerwerk seines Bauernhofs an der Widemstrasse 25 in Bachs. «2. Februar 2012 Kältewelle in ganz Europa (-12 Grad)» steht da zum Beispiel, oder «Juni 2003 grösste Trockenheit seit 1947, täglich 32-35

Grad», «Januar 1987 -22 Grad», «Sommer 1976 grosse Dürre».

Und warum beschäftigen ihn die Wetterkapriolen so sehr? «Die Landwirte sind sehr wetterabhängig», erklärt Ernst Pfister. Manchmal sei das Wetter zum Verzweifeln. Zu viel Feuchtigkeit und Kälte oder Hitze und Trockenheit würden der Landwirtschaftschaden.

Während die Notizen aus früheren Jahrzehnten eher rar sind, mehren sich die Einträge ab dem Jahr 2000. «Die Extreme haben zugenommen», stellt Pfister fest. Auch der nasse Frühling in diesem Jahr, der vielen Obst- und Gemüsekulturen geschadet habe, hat auf der Mauer Einzug gehalten. Der neuste Eintrag datiert von Anfang September: «5.-10. September, 32 Grad». «Das ist sehr ungewöhnlich», meint Pfister. Und es wäre auch nicht das erste Mal, dass es bereits im Oktober auf die noch hängenden Äpfel schneien würde. So geschehen beispielsweise im Jahr 2003.

Vorgänger verewigten sich bereits

Aber eigentlich war es nicht Ernst Pfister, der damit begann, die Sandsteinmauer als Notizbuch zu benutzen. Schon die vorherige Besitzerfamilie Schütz, welche bis 1935 den Hof bewirtschaftete, verewigte sich darauf. Die Namen sind auch heute noch zu entzif-



Keine Graffiti, sondern meteorologische Fakten verewigt Ernst Pfister auf einer Wand.

Sibylle Meier

fern. Und auch als Rechenblock diente die Wand.

Einer der Einträge ist auf Französisch geschrieben: «Je garde un grand souvenir de Bachs à part celui du velo.» Was so viel heisst wie: «Ich behalte viele gute Erinnerungen von Bachs, mit Ausnahme derjenigen mit dem Velo.» Gezeichnet von einem Pierre aus Neuenburg.

Auch dazu weiss Ernst Pfister die dazugehörige Geschichte: Besagter Pierre war im September 1945 bei Vater Pfister im Landdienst. An seinem letzten Abend nahm er das Velo von Ernst Pfisters Mutter, um nachts Trauben zu stehlen. Auf dem Nachhauseweg kollidierte er mit dem aus dem Wirtshaus zurückkehrenden Nachbarn.

Der Eintrag bringt Ernst Pfister auch heute noch zum Schmunzeln. Und was wird er wohl als Nächstes mit Bleistift auf die Sandsteinmauer schreiben? «Je weniger ich schreiben muss, desto besser wäre es eigentlich», meint der wetterfeste Landwirt. Aber so richtig scheint er selber nicht daran zu glauben.

Barbara Stotz Würigler